

22.10.2008

## Kirchen-Pläne gefährden Seniorenhäuser

### Zentrum für Entwicklung und Diakonie soll entstehen

*Uwe Aulich*

MOABIT. **"80- bis 90-jährige Leute, die darf man nicht so einfach vertreiben", sagt Frank Bertermann.** Er ist der Sprecher der Grünen im Bezirksparlament Mitte. Seine Fraktion will verhindern, dass die Seniorenwohnhäuser der Berliner Stadtmission an der Lehrter Straße/Ecke Seydlitzstraße abgerissen werden. Für das 27 000 Quadratmeter große Filetgrundstück in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof hat die evangelische Kirche große Pläne. Sie will dort ein "Evangelisches Zentrum für Entwicklung und Diakonie" einrichten. In ihm will die Kirche ihre beiden größten zentralen Werke konzentrieren: die Diakonie und den Evangelischen Entwicklungsdienst EED. Entsprechende Fusionspläne hatte die Kirche bereits im Juni veröffentlicht. Demnach sollen die Diakonie-Zentrale von Stuttgart mit 180 Mitarbeitern und der EED aus Bonn mit 200 Beschäftigten nach Berlin ziehen und unter einem Dach zusammengefasst werden. Auch die 120 Mitarbeiter der Berliner Diakonie-Vertretung, die noch in Dahlem sitzen, werden an der Lehrter Straße untergebracht.

Dass für das neue Zentrum die Seniorenwohnhäuser abgerissen werden sollen, will Diakonie-Sprecherin Barbara-Maria Vahl nicht bestätigen. "In dieser Woche tagt die Diakonische Konferenz in Hamburg. Die Fusion ist ein Kernthema. Dort sollen auch elementare Punkte abgestimmt werden", sagt sie.

Alarmiert von den Anwohnern und vom Betroffenenrat Lehrter Straße hatte Mittes Baustadtrat Ephraim Gothe (SPD) im September ein Gespräch mit der Berliner Stadtmission. Wie Gothe sagt, soll das neue Bürogebäude für 500 Mitarbeiter eine Nutzfläche von 13 500 Quadratmetern haben. Das Gelände könne zusätzlich bebaut werden, seit Jahren schon werde über den Abriss des alten Küchengebäudes hinter den Seniorenwohnhäusern diskutiert. Die Stadtmission hatte das Gelände erst im vergangenen Jahr vom Land Berlin gekauft: Wie es heißt, für knapp zwei Millionen Euro und unter der Bedingung, dass die derzeitige Nutzung, also die Sozialarbeit und der Betrieb der Seniorenwohnhäuser mit 60 Wohnungen, für weitere zehn Jahre fortgesetzt wird. Sollte das Gelände gewinnbringend weiterverkauft werden, ist eine Nachzahlung an den Liegenschaftsfonds fällig, höchstens aber 270 000 Euro.

**Nach Angaben von Grünen-Sprecher Bertermann haben Diakonie-Vorstand und Stadtmission bereits einen "Letter of Intent", also eine unverbindliche Absichtserklärung zu dem Standort unterzeichnet. "Inhalt ist, die Seniorenwohnhäuser abzureißen und ein Bürohaus zu bauen", so Bertermann.** Bezirksbürgermeister Christian Hanke (SPD) zeigt Verständnis für die Pläne der evangelischen Kirche, die großen Werke zusammenzulegen und nach Berlin zu holen. "Wir müssen jetzt diskutieren, ob es nicht sinnvoll ist, wenn 500 neue Arbeitsplätze nach Berlin kommen", sagt Hanke. Und ob dies nicht eine Belebung für die Lehrter Straße sei. **Frank Bertermann stellt klar: "Einen Konsens kann es nur geben, wenn das Seniorenwohnen erhalten bleibt."**